



## REGENSBURG

www.donau-post.de

### Frauenhäuser chronisch unterfinanziert

**Regensburg.** Frauenhäuser in Bayern sind chronisch unterfinanziert. „Auch die beiden Frauenhäuser in Regensburg sind am Limit“, sagt die SPD-Landtagsabgeordnete Margit Wild. Eine jetzt vom bayerischen Sozialministerium veröffentlichte Studie bestätigt die Kritik und die Einschätzung der SPD-Fraktion, was die Ausstattung der Frauenhäuser angeht. Demnach reichen die finanziellen Mittel, die der Freistaat zur Verfügung stellt, bei weitem nicht aus. Eine Aufstockung der Kapazitäten um 35 Prozent sei dringend erforderlich. Die Studie bestätigt außerdem die SPD-Forderung nach der Schaffung von zentralem und bezahlbarem Wohn-

raum, damit die Frauen nach ihrem Aufenthalt im Frauenhaus unabhängig leben können.

Wild fügt hinzu: „Es gibt viel zu wenige Plätze für die missbrauchten und traumatisierten Frauen. Hier muss der Freistaat dringend die Fördergelder erhöhen“.

Sie fordert mit der SPD-Landtagsfraktion im Einzelnen den Ausbau der Frauenhausplätze schrittweise um 35 Prozent und den Ausbau von Übergangswohnungen und Wohnprojekten für Frauen nach dem Frauenhausaufenthalt. Weiter die Überarbeitung der bayerischen Richtlinien für Frauenhäuser und Frauennotrufe im Hinblick auf die personelle Ausstattung von Frauenhäusern, Fachberatungsstellen und Interventionsstellen. Die Aufstockung des Personals der Frauenhäuser, um auch Aufgaben erfüllen zu können, die zur Zeit nicht abgedeckt sind, zum Beispiel im Bereich der Verwaltung und Leitung, Hauswirtschaft und für die wichtige Arbeit mit Kindern.

Die Erhöhung der Regelaufenthaltsdauer im Frauenhaus von sechs Wochen auf drei Monate. Die Schaffung von barrierefreien Angeboten für Frauen, die zur Zeit noch wenig erreicht werden, wie geflüchtete Frauen, Frauen mit Migrationshintergrund und Frauen mit Behinderungen. Sowie Konzepte für präventive Maßnahmen, die langfristig die Entstehung von Gewalt verhindern.